

Gliederung	Inhalte	Stunden
<p><b>I. Dauer und Gliederung</b></p> <p>Die fachpraktische Unterweisung erfolgt immer unter der Verantwortung des Praxisinhabers</p>	<p>200 Stunden als berufsbegleitender, fachtheoretischer und fachpraktischer Unterricht einschließlich 8 dokumentierter Hausbesuche 160 Stunden Unterricht 40 Stunden Praktikum</p>	
<p><b>II. Teilnahmevoraussetzungen</b></p>	<p>Abgeschlossene Berufsausbildung zur Medizinischen Fachangestellten / Arzthelferin in einer Hausarztpraxis oder Abgeschlossene Berufsausbildung als Medizinische Fachangestellte / Arzthelferin und anschließend einschlägige Berufserfahrung im hausärztlichen Bereich oder Berufsausbildung und Prüfung in einem anderen medizinischen Fachberuf und anschließend einschlägige Berufserfahrung von mindestens 2 Jahren in einer Hausarztpraxis.</p>	
<p><b>III. Handlungskompetenzen</b></p>	<p>Die medizinische Fachangestellte motiviert den Patienten zur aktivierenden und strukturierten Kommunikation und Interaktion sowie zur Mitwirkung an den Diagnose- und Therapiemaßnahmen.</p> <p>Sie unterstützt den Hausarzt durch standardisierte Methoden und Techniken bei der Behandlung und beim Case Management; insbesondere bei chronisch kranken Patienten.</p> <p>Sie fördert die individuellen Ressourcen der Patienten unter Berücksichtigung seiner Ziele und Bedürfnisse sowie seiner Selbstbestimmung.</p> <p>Sie unterstützt den Hausarzt bei Diagnose, Therapie und Präventionsmaßnahmen, bei beauftragten Hausbesuchen, die sie selbst durchführt. Sie stellt dabei die Organisation, Durchführung, Dokumentation und Abrechnung sicher. Sie gibt Verbesserungsvorschläge zum Besuchsmanagement weiter und setzt diese nach Absprache im Team um.</p> <p>Sie wendet Assessmentverfahren bei der Einschätzung der individuellen Patientensituation und der kontinuierlichen Patientenbeobachtung an.</p> <p>Die Medizinische Fachangestellte berät die Patienten in Gesundheitsfragen und Problemen der gesunden Ernährung und der Körperpflege.</p> <p>Sie unterstützt den Arzt, den Patient und dessen Angehörigen durch Koordination mit sozialen Beratungsinstitutionen und anderen Einrichtungen.</p> <p>Sie erklärt den Patienten und bei Bedarf dessen Angehörigen die korrekte Nutzung der Hilfsmittel und deren Technik.</p> <p>Sie unterstützt Patienten und Angehörige bei der Anwendung präventiver und rehabilitativer Maßnahmen insbesondere mit Blick auf schleichende Funktionsverluste. Sie entlastet den Arzt durch Durchführung von Präventionsmaßnahmen.</p> <p>Die Medizinische Fachangestellte beurteilt die chronischen Wunden, insbesondere bei Hausbesuchspatienten, dokumentiert nach standardisierten Vorlagen und setzt die standardisierte Behandlung, die mit dem Hausarzt abgestimmt wurde, selbstständig um, z. B. durch Anwendung von druckreduzierenden und -entlastenden Maßnahmen.</p> <p>Sie setzt verschiedene Grundtechniken zur Mobilisation und Lagerung von Patienten ein und beachtet hierbei die Arbeits- und Unfallvorschriften.</p>	

Gliederung	Inhalte	Stunden
	<p>Die Medizinische Fachangestellte festigt ihre Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten im Notfallmanagement. Sie wendet Erste-Hilfe-Maßnahmen im Notfall an. Dazu informiert Sie sich kontinuierlich über die neusten Empfehlungen/ Richtlinien der Fachgesellschaften.</p> <p>Die Medizinische Fachangestellte beachtet die vorgegebenen Dokumentationsgrundlagen und arbeitet an Verbesserungsvorschlägen für Ablauf- und Prozessorganisation und beachtet dabei die Patientenzufriedenheit und das praxisinterne Qualitätsmanagement. Sie erstellt in enger Absprache mit dem Hausarzt und dem Team verbesserte Dokumentationsvorlagen und beachtet dabei die Anforderungen die Kassenärztliche Vereinigung, Ärztekammer, Krankenkasse o.a. dazu vorgeben.</p>	
<b>IV. Überblick über die Stundenverteilung</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li><b>1. Casemanagement</b></li> <li><b>2. Präventionsmanagement</b></li> <li><b>3. Gesundheitsmanagement</b></li> <li><b>4. Technikmanagement</b></li> <li><b>5. Praxismanagement</b></li> <li><b>6. Besuchsmanagement</b></li> <li><b>7. Notfallmanagement</b></li> <li><b>8. Wundmanagement</b></li> </ol> <p><b>Gesamtstunden:</b></p>	<p><b>40</b></p> <p><b>20</b></p> <p><b>20</b></p> <p><b>10</b></p> <p><b>28</b></p> <p><b>12</b></p> <p><b>20</b></p> <p><b>10</b></p> <p><b>160</b></p>
<b>V. Inhalte des fachtheoretischen und fachpraktischen Unterrichts</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li><b>1. Casemanagement</b> <ol style="list-style-type: none"> <li><b>1.1 Kommunikation u. Gesprächsführung</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>1.1.1 Techniken der Kommunikation kennen</li> <li>1.1.2 Gesprächsführung, insbesondere mit spezifischen Patientengruppen und betreuenden Personen beherrschen</li> <li>1.1.3 Telefonkommunikation durchführen</li> <li>1.1.4 Konfliktlösungsstrategien einsetzen</li> <li>1.1.5 Sich mit der Berufsrolle auseinandersetzen               <ol style="list-style-type: none"> <li>1.1.5.1 Nähe-Distanz-Regulierung</li> <li>1.1.5.2 Notwendigkeit kollegialer Reflexion</li> </ol> </li> </ol> </li> <li><b>1.2 Wahrnehmung und Motivation</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>1.2.1 Modelle der Selbst- und Fremdwahrnehmung verstehen</li> <li>1.2.2 Motivation und Bedürfnisse einschätzen</li> <li>1.2.3 Patienten und betreuende Personen zur Mitwirkung motivieren</li> <li>1.2.4 Besonderheiten spezifischer Patientengruppen berücksichtigen</li> <li>1.2.5 Soziales Umfeld einschätzen</li> </ol> </li> <li><b>1.3 Interaktion mit chronisch kranken Patienten</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>1.3.1 Interaktionsmuster kennen               <ol style="list-style-type: none"> <li>1.3.1.1 Methoden und Techniken der Interviews beherrschen</li> </ol> </li> <li>1.3.2 Besonderheiten chronisch Kranker einschätzen</li> <li>1.3.3 Vereinbarungen, Verbindlichkeiten, Absprachen treffen und kontrollieren</li> <li>1.3.4 Beziehungsmanagement umsetzen</li> </ol> </li> <li><b>1.4 Koordination und Organisation von Therapie- und Sozialmaßnahmen</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>1.4.1 Koordination- und Kooperationsmaßnahmen durchführen               <ol style="list-style-type: none"> <li>1.4.1.1 Informationsmanagement und Dokumentation</li> <li>1.4.1.2 Kontaktaufnahme mit mit- und weiterbehandelnden Ärzten und Therapeuten</li> <li>1.4.1.3 Einweisung und Entlassung in/aus stationäre/n Einrichtungen</li> <li>1.4.1.4 Qualitätsmanagement</li> </ol> </li> <li>1.4.2 Modelle strukturierter Behandlung/ Grundlagen, Entstehung, Grenzen (z. B. DMP) erläutern</li> </ol> </li> </ol> </li> </ol>	<p><b>40</b></p>

Gliederung	Inhalte	Stunden
	<ul style="list-style-type: none"> <li>1.4.3 Integrierte Versorgung beschreiben</li> <li>1.4.4 Aspekte des Casemanagements: Identifikation, Assessment, Planung, Koordination, Monitoring kennen und Maßnahmen durchführen</li> <li>1.4.5 Soziale Netzwerke berücksichtigen</li> <li>1.4.6 Dokumentation / Abrechnung durchführen</li> </ul>	
	<p><b>2. Präventionsmanagement</b></p> <p><b>2.1 Beim Impfmanagement mitwirken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>2.1.1 Schutzimpfungen kennen</li> <li>2.1.2 Zusammensetzung und Wirkung von Schutzimpfungen</li> <li>2.1.3 Lagerung und Beschaffung von Impfstoffen</li> <li>2.1.4 Handhabung von Lebendimpfstoffen und inaktiven Impfstoffen</li> <li>2.1.5 Standardimpfungen</li> <li>2.1.6 Indikationsimpfungen</li> <li>2.1.7 Impfungen aufgrund eines erhöhten beruflichen Risikos</li> <li>2.1.8 Kontraindikationen</li> <li>2.1.9 Impfpläne erstellen und Patienten an Impftermine erinnern <ul style="list-style-type: none"> <li>2.1.9.1 Impfkalender der Stiko</li> </ul> </li> <li>2.1.10 Techniken und Gefahren, Umgang mit Impfstoffen berücksichtigen <ul style="list-style-type: none"> <li>2.1.10.1 Durchführung der Impfung in der Praxis inkl. Dokumentation</li> <li>2.1.10.2 Impfreaktion</li> <li>2.1.10.3 Impfkomplication</li> <li>2.1.10.4 Impfschaden</li> <li>2.1.10.5 Impfungen in der Schwangerschaft</li> </ul> </li> <li>2.1.11 Reisemedizin <ul style="list-style-type: none"> <li>2.1.11.1 Hepatitis A, FSME, Typhus, Gelbfieber, Polio</li> <li>2.1.11.2 Malariaphylaxe</li> <li>2.1.11.3 Prophylaxe von Durchfallerkrankungen</li> <li>2.1.11.4 Allgem. Verhaltensweise bei Thromboseprophylaxe bei Flugreisen, Mückenschutz, Sonnenschutz</li> <li>2.1.11.5 Reiseapotheke</li> <li>2.1.11.6 Reisespezifische Impfpläne</li> </ul> </li> </ul> <p><b>2.2 Vorsorgen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>2.2.1 Diverse Vorsorgeprogramme kennen <ul style="list-style-type: none"> <li>2.2.1.1 Mutterschaftsvorsorge</li> <li>2.2.1.2 Jugendarbeitsschutzuntersuchung</li> <li>2.2.1.3 Arbeitsmedizinische Vorsorge</li> </ul> </li> <li>2.2.2 Motivationsmöglichkeiten für Vorsorgeprogramme</li> <li>2.2.3 Delegationsfähige Anteile von Vorsorgeprogrammen durchführen</li> <li>2.2.4 DMP</li> <li>2.2.5 Recall</li> </ul> <p><b>2.3 Screening im primärärztlichen Bereich kennen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>2.3.1 Kinderfrüherkennungsuntersuchungen</li> <li>2.3.2 Jugendgesundheitsuntersuchungen</li> <li>2.3.3 Gesundheitsuntersuchungen</li> <li>2.3.4 Krebsfrüherkennungsuntersuchungen</li> <li>2.3.5 Mammakarzinomscreening, Impfung gegen HPV 16 und 18</li> <li>2.3.6 Risikogruppen</li> <li>2.3.7 Basisdokumentation</li> <li>2.3.8 Hauttumore</li> </ul>	<b>20</b>
	<p><b>3. Gesundheitsmanagement</b></p> <p><b>3.1 Ernährung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>3.1.1 Nahrungsgruppen kennen/ Ernährungslehre, besondere Lebenssituationen berücksichtigen</li> <li>3.1.2 Therapie bei ernährungsbedingten Erkrankungen kennen</li> <li>3.1.3 Psychisch bedingte Essstörungen vergleichen (Binge Eating, Anorexie,...)</li> </ul>	<b>20</b>

Gliederung	Inhalte	Stunden
	<p><b>3.2 Gesundheitserziehung</b></p> <p>3.2.1 Individuum u. Gesundheit, Gesellschaft u. Gesundheit, Umwelt u. Gesundheit, Gesundheit u. Krankheit</p> <p>3.2.2 Bewegung und Mobilisation</p> <p>3.2.3 Hygiene</p> <p>3.2.3.1 Körperpflege</p> <p>3.2.3.2 Psychohygiene</p> <p>3.2.4 Maßnahmen und Modelle zur Gesundheitserziehung berücksichtigen</p> <p>3.2.4.1 Früherkennungsuntersuchungen</p> <p>3.2.4.2 Schutzimpfungen</p> <p>3.2.4.3 sonstige Maßnahmen und Modelle</p> <p><b>3.3 Risikofaktoren beschreiben</b></p> <p>3.3.1 Hypertonie</p> <p>3.3.2 Stoffwechselstörungen</p> <p>3.3.3 Übergewicht</p> <p>3.3.4 Diabetes mellitus</p> <p>3.3.5 Bewegungsmangel</p> <p><b>3.4 Suchtmittel u. Suchtgefahren (er)kennen</b></p> <p>3.4.1 Illegale Drogen</p> <p>3.4.2 Alkohol</p> <p>3.4.3 Nikotin</p> <p>3.4.4 Medikamente</p> <p><b>3.5 Soziale und technische Beratung des Patienten durchführen</b></p> <p>3.5.1 Kenntnis sozialer Einrichtungen (Drogenberatung, Koronargruppen, etc)</p> <p>3.5.2 Vermittlung von Angeboten und Kontakten der sozialen Einrichtungen und Selbsthilfegruppen</p> <p>3.5.3 Technische Beratung der Patienten bei:</p> <p>3.5.3.1 Anus praeter</p> <p>3.5.3.2 Harninkontinenz</p> <p>3.5.3.3 Insulininjektionen</p> <p>3.5.3.4 Stützbandagen und Körperprothesen</p> <p><b>3.6 Programmierte Schulung u. Betreuung von Risikogruppen am Beispiel von Typ II Diabetikern</b></p> <p>3.6.1 Richtlinien zur Anerkennung durch das Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung (ZI)</p> <p>3.6.2 Organisation der Unterweisung</p> <p>3.6.3 Inhalte der Unterrichtseinheiten</p> <p>3.6.4 Umgang mit dem Lehrmaterial</p> <p>3.6.5 Schulungskompetenz erlangen</p> <p>3.6.5.1 Vorträge vorbereiten können ggf. mit multimedialer Unterstützung</p> <p>3.6.5.2 überzeugend frei Reden können</p> <p>3.6.5.3 Körpersprache, Blickkontakt, Aufmerksamkeit</p> <p><b>3.7 Der ältere Mensch in der Praxis</b></p> <p>3.7.1 Altersmedizinische Grundlagen kennen</p> <p>3.7.1.1 Altersbedingte Funktionsverluste</p> <p>3.7.1.2 Multimorbidität und Chronizität</p> <p>3.7.2 Demetielles Syndrom beschreiben</p> <p>3.7.3 Diabetes mit Folgekrankheiten erläutern</p> <p>3.7.4 Krankheiten mit erhöhtem Sturzrisiko beschreiben</p> <p>3.7.4.1 neurologischer Art (Apoplex, Demenz, M. Parkinson)</p> <p>3.7.4.2 kardio-vaskulärer Art (Orthostase, Arrhythmie)</p> <p>3.7.4.3 orthopädischer Art (Arthrosen, Osteoporose)</p> <p>3.7.4.4 stoffwechselbedingter Art (Hypo-/Hyperglykämie)</p> <p>3.7.5 Dekubitusrisiko einschätzen</p> <p>3.7.6 Schwerstkranke und Palliativpatienten begleiten</p>	

Gliederung	Inhalte	Stunden
	<p><b>4. Technikmanagement</b></p> <p><b>4.1 Gerätekunde</b></p> <p>4.1.1 LOT, Katheter, Vernebler, PEG</p> <p>4.1.2 Inhalations- und andere Geräte</p> <p><b>4.2 Geriatrisches Basisassessment</b></p> <p>4.2.1 Indikationen für geriatrisches Screening</p> <p>4.2.2 Verfahren zur Funktions- und Fähigkeitseinschätzung handhaben</p> <p>4.2.2.1 Aktivitäten des täglichen Lebens (ATL)</p> <p>4.2.2.2 Barthel Index</p> <p>4.2.2.3 Pflegegesetzadaptiertes Basisassessment (PGBA)</p> <p>4.2.3 Verfahren zur Beurteilung der Sturzgefahr anwenden</p> <p>4.2.4 Verfahren zur Beurteilung der Hirnleistung anwenden</p> <p>4.2.5 Verfahren zur Beurteilung von Nutrition und Kontinenz anwenden</p> <p><b>4.3 Manutention</b></p> <p><b>4.3.1</b> verschiedene Grundtechniken zur Mobilisation und Lagerung von Patienten kennen und durchführen, rückenschonendes Arbeiten ermöglichen</p>	<p><b>10</b></p>
	<p><b>5. Praxismanagement</b></p> <p><b>5.1 Planung und Kommunikation</b></p> <p>5.1.1 Anwenden planungstechnischer Elemente für die Praxis</p> <p>5.1.2 Methoden des Zeit- und Selbstmanagements</p> <p>5.1.3 Termin- und Ablagesystem</p> <p>5.1.4 Informations- und Kommunikationsformen (Arzt/Angestellte) (Optimierung des Informationsflusses)</p> <p>5.1.5 Vortrags- und Redetechniken</p> <p><b>5.2 Qualitätsmanagement</b></p> <p>5.2.1 Auswahl, Interpretation und Anwendung von QM-Systemen</p> <p>5.2.2 Initiieren, Planen und Organisieren von Qualifizierungs- und Verbesserungsmaßnahmen</p> <p>5.2.3 Mitwirken bei der Entwicklung von Qualitätskennzahlen</p> <p>5.2.4 Fördern des Qualitätsbewusstseins der Mitarbeiter und durchführen adäquater Motivationsmaßnahmen</p> <p>5.2.5 Fördern von Teambildung und -strukturen im Rahmen von QM</p> <p><b>5.3 Personal- u. Ausbildungsmanagement</b></p> <p>5.3.1 Steuerung und Koordinierung der Ausbildung</p> <p>5.3.2 Personalwirtschaft</p> <p>5.3.3 Personalführung</p> <p>5.3.4 Rechtsbeziehungen im Ausbildungs- und Arbeitsprozesses</p> <p><b>5.4 Betriebliches Rechnungs- und Finanzwesen</b></p> <p>5.4.1 Buchführung und Kostenrechnung</p> <p>5.4.2 Investitionsrechnung und Finanzplanung</p> <p><b>5.5 Vertrags- und Abrechnungswesen der "Gesetzlichen Krankenversicherung"</b></p> <p>5.5.1 Gebührenordnung</p> <p>5.6.1.1 Aufbau</p> <p>5.6.1.2 Sprachgebrauch</p> <p>5.6.1.3 Anwendung</p> <p>5.6.1.4 Richtlinien</p> <p>5.6.1.5 Sachlich und rechnerische Richtigstellung der Abrechnung</p> <p>5.6.1.6 Widerspruchsverfahren</p> <p>5.6.1.7 Sozialgerichtsverfahren</p> <p>5.5.2 Wirtschaftlichkeitsprüfung (Überblick)</p> <p><b>5.6 Privatabrechnung</b></p> <p>5.6.1 GOÄ</p> <p>5.6.1.1 Erstellung einer Privatabrechnung</p> <p>5.6.1.2 Sonderfälle</p> <p>5.6.2 Igelleistungen</p> <p>5.6.3 Berufsgenossenschaft (Vertrag BG/ GOÄ)</p>	<p><b>28</b></p>

Gliederung	Inhalte	Stunden
	<p><b>5.7 Beschaffungswesen</b></p> <p>5.7.1 Ermittlung von Bezugsquellen</p> <p>5.7.2 Vergleich von Angeboten</p> <p>5.7.3 Besondere Formen des Kaufvertrags (Kauf auf/zur Probe, Fixkauf, Kauf auf Abruf, Terminkauf)</p> <p>5.7.4 Leasing (z.B. bei EDV-Anlagen), Vergleich Kauf/Leasing</p> <p><b>5.8 Ärztliche Buchführung</b></p> <p>5.8.1 Buchführung als Überschussrechnung</p> <p>5.8.2 Soll-/Ist-Buchführung, Belege, Kassenbuch, Einnahme-/ Ausgabebuch</p> <p>5.8.3 Praxiseinnahmen</p> <p>5.8.4 Praxisausgaben</p> <p>5.8.5 Gemischtes Einnahmen/ Ausgaben</p> <p>5.8.6 Gleichzeitiges Buchen von Einnahmen und Ausgaben (KV-Abrechnung)</p> <p>5.8.7 Bestandsverzeichnis und Jahresabschluss</p> <p><b>5.9 Hygiene</b></p> <p>5.9.1 Erstellen von Hygieneplänen</p> <p>5.9.2 Maßnahmen zur Desinfektion, Reinigung und Sterilisation</p> <p>5.9.3 Entsorgung</p> <p>5.9.4 Aktive und passive Hygienemaßnahmen</p> <p>5.9.5 Aufbereitung von Medizinprodukten</p> <p><b>5.10 Sicherheit u. Unfallverhütung</b></p> <p><b>5.11 Datenschutz</b></p> <p><b>5.12 Arbeitsmedizinische Betreuung</b></p>	
	<p><b>6. Besuchsmanagement</b></p> <p><b>6.1 Rechtliche und medizinische Rahmenbedingungen von Hausbesuchen beachten</b></p> <p><b>6.2 Häusliche Rahmenbedingungen einschätzen und Verbesserungsmöglichkeiten aufzeigen</b></p> <p>6.2.1 Häusliches Umfeld, Gefahrenquellen</p> <p>6.2.2 Körperpflege</p> <p>6.2.3 Psychosoziale Situation</p> <p>6.2.4 Pflegemittelhilfsversorgung</p> <p>6.2.5 Medikamenteneinnahme</p> <p><b>6.3 Hausbesuchstasche kontrollieren</b></p> <p><b>6.4 Hausbesuchsprotokoll führen</b></p> <p><b>6.5 Versorgungs- und sozialrechtliche Anträge begleiten</b></p> <p>6.5.1 Pflegeversicherung (Umfang, Leistungen, Stufen)</p> <p>6.5.2 Hilfsmittelversorgung</p> <p>6.5.3 Rehabilitationsmaßnahmen</p> <p>6.5.4 Weitere Versorgungsleistungen (für behinderte Menschen, Krankentransport, etc.)</p> <p><b>6.6 Organisation und Koordination</b></p> <p>6.6.1 Informationsmanagement und Koordination durchführen</p> <p>6.6.1.1 Pflegedienste</p> <p>6.6.1.2 Hilfsdienste</p> <p>6.6.1.3 sozialer Einrichtungen und Dienste</p> <p>6.6.1.4 Selbsthilfegruppen</p> <p>6.6.2 Bei Einweisung und Entlassung mitwirken</p> <p>6.6.3 Kooperation im Team, mit externen Partnern und Versorgungseinrichtungen gestalten</p> <p>6.6.4 Dokumentation / Abrechnung / Qualitätsmanagement durchführen</p> <p><b>6.7 Praktischer Teil: 8 Hausbesuche durchführen, davon vier unter ärztlicher Begleitung; Bescheinigung anhand eines ärztlichen Bewertungsbogens</b></p>	12

Gliederung	Inhalte	Stunden
	<p><b>7. Notfallmanagement</b></p> <p><b>7.1 Erkennen u. ergreifen v. Erstversorgungsmaßnahmen</b>  7.1.1 Herzinfarkt, Thrombose, Schlaganfall, Exikose, Asthma</p> <p><b>7.2 Lebensbedrohliche Erkrankungen</b>  7.2.1 Störungen der Vitalfunktionen, Bewusstsein, Atmung und Kreislauf  7.2.2 Bewusstseinsstörungen  7.2.3 Ateminsuffizienzen  7.2.4 Herz-Kreislaufinsuffizienzen  7.2.5 Reanimation</p> <p><b>7.3 Traumatologie</b>  7.3.1 Blutungen nach Innen o. Außen  7.3.2 Präklinische Wundversorgung  7.3.3 Traumatologische Notfälle  7.3.4 Verbrennungen und Verbrühungen  7.3.5 Unfälle mit elektrischem Strom  7.3.6 Verletzungen des Auges  7.3.7 Posttraumatische Reaktionen/ psychische Veränderungen</p> <p><b>7.4 Sonstige Notfälle</b>  7.4.1 Abdominelle Erkrankungen  7.4.2 Stoffwechselerkrankungen  7.4.3 Schockformen  7.4.4 Vergiftungen  7.4.5 Gynäkologische und geburtshilfliche Notfälle  7.4.6 Pädiatrische Notfälle  7.4.7 Krampfanfälle  7.4.8 Schlaganfälle  7.4.9 Psychiatrische Notfälle</p> <p><b>7.5 Arztpraxisrelevante Kenntnisse des Rettungsdienstes</b>  <b>7.6 Notfallmedizinische Ausstattung einer Arztpraxis</b></p> <p><b>8. Wundmanagement</b></p> <p><b>8.1 Wundheilungsmechanismen</b>  8.1.1 Wundarten/ -heilung/ -verläufe einschätzen  8.1.2 Wundheilungsstörungen erkennen und Interventionsmaßnahmen durchführen</p> <p><b>8.2 Wundversorgung durchführen und Verbandtechniken anwenden</b>  8.2.1 keimnachweisende Untersuchungen  8.2.2 Verbandtechniken</p> <p><b>8.3 Wundprophylaxe durchführen</b>  8.3.1 Prophylaktische Maßnahmen  8.3.2 Druckreduzierende und entlastende Maßnahmen  8.3.3 Erkennen von Wundenbildung, (problematischen) Wundheilungsprozessen</p> <p><b>8.4 Wundbehandlung dokumentieren</b>  <b>8.5 Hebe- und Lagerungstechniken anwenden</b></p>	<p><b>20</b></p> <p><b>10</b></p>
<p><b>VI. Abschluss / Zertifikat</b></p>	<p>Die Fortbildung ist in einem Zeitraum von fünf Jahren zu absolvieren. Der Lernerfolg eines jeden Moduls ist in angemessener Form zu überprüfen und nachzuweisen. Nach erfolgreicher, bescheinigter Teilnahme an allen Modulen der Gesamtfortbildung wird der Lernerfolg durch ein dreißigminütiges Kolloquium überprüft und die Medizinische Fachangestellte erhält eine Urkunde des Instituts für hausärztliche Fortbildung (IhF) im deutschen Hausärzterverband e.V.</p>	